



# Naturheilpraxis

## Denise Hengst

Heilpraktikerin | Denise Hengst | Irkutsker Str. 117 | 09119 Chemnitz

### Geschichte der Ohrakupunktur

Akupunktiert wurde schon vor mehr als 2.000 Jahren. In welchem Land die Reizung der Ohrmuschel ihren Ursprung hat, lässt sich nicht genau feststellen. Durch viele Jahrhunderte und Kulturen hindurch finden sich Hinweise darauf. Im Jahr 4. Jahrhundert v. Chr. versuchte Hippokrates durch Aderlass am Ohr die Impotenz zu heilen. Bekannt ist auch, dass im alten Ägypten mit Hilfe von Ohrpunkten Schmerzen gelindert wurden. In China waren zur Zeit der Tang-Dynastie (618 bis 907 n. Chr.) etwa 20 vordere und hintere Ohrpunkte bekannt. Über die Handelsstraßen wurde die Methode vermutlich nach Persien, Afrika, Indien und im Mittelmeerraum verbreitet. Und sogar die Piraten früherer Zeiten kannten Einfluss und Wirkung bestimmter Punkte am Ohr auf den Körper: Ihre markanten goldenen Ohrringe wurden durch den „Augenpunkt“ gestochen, der die Sehkraft verbessern soll.

Der französische Chirurg Dr. Paul Nogier (1908-1996) hat die Ohrakupunktur 1956 in Marseille erstmals der Weltöffentlichkeit vorgestellt, und sie damit in ihrer heutigen Form begründet. Er hat sie zu einer eigenen Form, der Aurikulotherapie, weiterentwickelt. Damit verbunden hat er vielfältige Möglichkeiten für Diagnostik und Therapie geschaffen.. Er hatte bei einigen seiner Patienten festgestellt, dass sie Narben am Ohr trugen, weil sie wegen Ischiasschmerzen an dieser Stelle des Ohres mit einer glühenden Nadel "behandelt" worden waren – und daraufhin keine Schmerzen mehr verspürt hatten.

Der Arzt ging diesem rätselhaften Phänomen nach und erkannte, dass die betreffende Stelle am Ohr eine Reflexzone des Übergangs der Lendenwirbelsäule zum Kreuzbein sein musste - und stellte fest, dass außer diesem Teil des Körpers auch alle anderen Stellen und Organe am Ohr "abgebildet" sind. Seither dient die von dem französischen Arzt vorgestellte Abbildung des Embryos auf dem Ohr als einfaches Schema zur ersten Orientierung.

Der Arzt ging diesem rätselhaften Phänomen nach und erkannte, dass die betreffende Stelle am Ohr eine Reflexzone des Übergangs der Lendenwirbelsäule zum Kreuzbein sein musste - und stellte fest, dass außer diesem Teil des Körpers auch alle anderen Stellen und Organe am Ohr "abgebildet" sind. Seither dient die von dem französischen Arzt vorgestellte Abbildung des Embryos auf dem Ohr als einfaches Schema zur ersten Orientierung.

Der Mediziner fand auch heraus, dass nur die Punkte druckempfindlich waren, die einem krankhaft veränderten Teil des Körpers entsprachen. Diese Punkte wiesen eine andere Temperatur und einen anderen elektrischen Hautwiderstand auf. Das ist heute noch die Grundlage, um aktive und damit zu behandelnde Punkte aufzufinden: Mit Hilfe eines sogenannten Punktsuchgerätes können diese genauestens geortet werden, um sie anschließend mit Nadeln zu behandeln. Eine Nadel zum Beispiel im Punkt des Kniegelenks fördert den lokalen Stoffwechsel in diesem Gelenk und vermindert oder beseitigt Schmerzen. Auch entzündliche Veränderungen werden beeinflusst. Neben diesen "lokalen" Punkten gibt es solche, die ausgleichend auf die Psyche wirken, und welche, die eine ähnliche Wirkung wie Medikamente haben – zum Beispiel hormonähnlich, entzündungshemmend, beruhigend.